

Horst Schütz

FRAGEN ZUR PERSON

Als Horst Schütz den Vorsitz des Betriebsrats übernahm, begann die erste Kaco-Krise. 1780 Arbeitsplätze hatte das Unternehmen damals in Heilbronn Laufen, Kirchartd und in Sontheim. Heute sind es noch 550.

Warum bist du Betriebsrat geworden?

Weil ich mich immer schon gern für Schwächere eingesetzt habe und weil Demokratie nicht vor dem Werkstor aufhören darf.

Welche politischen Vorbilder hast du als Jugendlicher?

Willy Brandt, weil er die Aussöhnung mit dem Osten und mehr Demokratie wagen wollte. Brandt wurde damals als Vaterlandsverräter beschimpft. Doch ich habe stolz eine Plakette getragen, auf der »I like Willy« stand. Als die CDU Brandt dann bei einem Misstrauensvotum stürzen wollte, war die Aufregung bei uns im Werkzeugbau groß. Ständig lief das Radio. Die Stimmung war politischer und emotionalisierter als heute.

Welches gewerkschaftliche Ereignis hat dich in deiner Jugend geprägt?

Das neue Betriebsverfassungsgesetz von 1972, das uns mehr Rechte und mehr Mitbestimmung gebracht hat. Das war unter Willy Brandt. Auch die Tätigkeit der Jugendvertretung wurde erleichtert. Und natürlich haben mich die hohen Tarifabschlüsse der 60er und

70er Jahre beeindruckt. Da gab es noch etwas zu verteilen. Ich war 1971 beim Streik dabei, als Bezirksleiter Willi Bleicher den Slogan prägte »Millionen sind stärker als Millionäre«.

Und welche Rolle spielt der Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit?

Kaco in Heilbronn und Lauffen war 1984 über sieben Wochen Streik-Betrieb. Das war prägend. In der vierten, fünften Woche war es schon schwierig, die Front zu halten. Doch wir hatten starke Unterstützung von Audi-Kollegen. Der Abschluss ist in der Produktion gut angekommen, denn dort sind neue Arbeitsplätze entstanden. Aber in der Peripherie kam es zur Leistungsverdichtung, weil wir keine rechtlichen Möglichkeiten hatten, dies zu beeinflussen.

Was war deine größte gewerkschaftspolitische Enttäuschung?

Der Verfall unserer Werte in der Gesellschaft und daraus folgend die fehlende Solidarität. Das neoliberale Geschwätz von Leuten wie Guido Westerwelle hat dazu wesentlich beigetragen. Enttäuscht hat mich die fehlende Mo-



Horst Schütz, Vorsitzender des Kaco-Betriebsrats

bilisierung gegen die Einführung der Rente mit 67. Schlimm war auch die fast völlige Freigabe von Leiharbeit durch die rot-grüne Koalition. Heute kannst du vom 20. bis zum 67. Lebensjahr Leiharbeiter sein. Das ist ein Skandal. Deshalb müssen wir die Leiharbeit jetzt tariflich begrenzen.

Sollten Betriebsräte Mitglied einer politischen Partei sein?

Ich gehöre keiner Partei an. Aber wir brauchen die Parteien, um bestimmte politische Ziele umsetzen zu können. Siehe Tarifvertrag Kurzarbeit, Qualifizierung und Beschäftigung. Der funktioniert nur, wenn die Bundesregierung die Befreiung von der Sozialversicherungspflicht auch für die Tarifkurzarbeit beschließt.

Nenne die wichtigste Eigenschaft, die ein Betriebsrat haben sollte.

Er soll glaubwürdig sein, geradlinig und das, was machbar ist, auch durchsetzen.

Welche Fähigkeiten vermisst du bei dir?

Ich sollte mir angewöhnen, die Leute ausreden zu lassen.

Kennst du ein Leben neben der Gewerkschaftsarbeit?

Alles was mit Bewegung zu tun hat: Fußball, Garten, Joggen,

Bergwandern. Und mit reifen 43 Jahren habe ich begonnen, Ski zu fahren und war sofort begeistert.

Welches Buch hast du zuletzt gelesen?

»Im Banne der Julier«: Das Buch beschreibt das sinnlose Töten während des Ersten Weltkriegs in den Julischen Alpen, wo ich viel wandern gehe. Dort sieht man teilweise noch den Stacheldraht und die Stellungen von damals. Da erkennt man, wie wichtig heute ein friedliches Europa ist. ■

KURZ UND BÜNDIG

- 61 Jahre alt, verheiratet, eine Tochter im Alter von 32 Jahren, zwei Enkelkinder
- Ab 1963 Dreher-Ausbildung bei Kaco in Heilbronn
- Seit 1981 Betriebsrat, seit 1989 dessen Vorsitzender und Mitglied des Vorstands der IG Metall im Unterland
- Seit 1998 Mitglied der Großen Tarifkommission
- Ehrenamtlicher Richter beim Landesarbeitsgericht Stuttgart
- Mitglied des Präsidiums der AOK Heilbronn-Franken und Sprecher des Widerspruchsausschusses

Impressum

IG Metall
Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstraße 9
74172 Neckarsulm
Telefon 071 32 – 93 81-0
Telefax 071 32 – 93 81-30
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
www.neckarsulm.igmetall.de
Redaktion: Rudolf Luz
(verantwortlich), Jürgen
Ergenzinger



...beim Skifahren 1992 in Südtirol